

zwei Wege, ein Ziel
- ein Zusammenspiel westlicher und östlicher Medizin -
von Dr. Christina Matern aus Idstein im Taunus

Vor einem halben Jahr kam ein deutscher Boxer mit starken Rückenschmerzen und steifem Gang in unsere Praxis. Bewegungen, wie das Springen ins Auto waren ihm nicht mehr möglich. Der überweisende Kollege hatte mit Unterstützung von Röntgenaufnahmen eine Spondylose des letzten Brust- und ersten Lendenwirbels (TH13/L1) diagnostiziert.

In unserem Therapiezentrum stellten wir daraufhin eine Diagnose nach den Regeln der Traditionellen Chinesischen Medizin und kamen – ohne apparativen Aufwand allerdings - zu einem der Diagnose des schulmedizinisch arbeitenden Kollegen vergleichbaren Ergebnis. Dieser Diagnose folgend, behandelten wir den Patienten mit Akupunktur und erzielten ohne Einsatz von Medikamenten eine bleibende Beschwerdefreiheit.

„Benny“, ein freundlicher, neun Jahre alter deutscher Boxer kam mit steifem und schmerzhaftem Rücken in die Praxis. Der muskulöse Rüde konnte seit mehr als einem Jahr nicht mehr wie gewohnt, ins Auto springen. Seinem Besitzer schien er depressiv zu sein. Er bellte nicht mehr laut, wollte nicht mehr spielen und hatte immer wieder Phasen der Anorexie. Nachts schlief Benny gut und liebte es auf warmen und weichen Plätzen zu liegen. Röntgenbilder, vom überweisenden Haustierarzt mitgebracht, zeigten Spondylosen. Der Besitzer, selbst Homöopath, wollte seinen Hund keinesfalls schulmedizinisch behandeln lassen.

„Westliche“ Untersuchung

Die Allgemeinuntersuchung ergab keine außergewöhnlichen Befunde. Die Körperaumentemperatur im Bereich des Rückens war caudal von L1 kälter als davor. Zudem war der gesamte Rücken paramedian schmerzhaft und steif. Obwohl die Gliedmaßen im Provokationstest sensibel waren und der Patient sich lahmheitsfrei bewegte, war er steif im gesamten Rückenbereich. Die Fähigkeit zu engen Wendungen nach rechts wie nach links war erheblich eingeschränkt und im Schritt fielen der Passgang sowie die Unflexibilität der Wirbelsäule besonders auf.

Auf den Röntgenbildern des Kollegen schließlich waren deutlich hakenförmige Zubildungen an der Unterseite dieser Wirbel zu erkennen.

So konnten wir eindeutig die „schulmedizinische“ Diagnose „Spondylose von Th 13/L1“ des Kollegen bestätigen.

Chinesische Untersuchung

Um zu einer nach chinesischen Maßstäben passenden Therapie zu gelangen führten wir nun den fernöstlichen Untersuchungsgang durch. Die Pulse waren unauffällig, die Zunge rosig mit leichtem weißen Belag und Kot und Urin zeigten ebenfalls keine Auffälligkeiten.

Bei der Untersuchung des Rückens erwiesen sich der Zustimmungspunkt „Blase 16“ (*ein Zustimmungspunkt aus der traditionellen chinesischen Veterinärmedizin*) und die Wirbelsäule über T12 bis L2 bei leichtem Druck als druckempfindlich.

Die eindeutige „Östliche“ Diagnose lautete demnach „Knochen Bi Syndrom der Wirbelsäule mit Blockade von Du Mai und Magenmeridian“.

Behandlung

Um Rückenschmerz und Steifheit zu eliminieren, mussten wir die Energien („Qi und Blut“) des Wirbelsäulenbereiches und des Magenmeridians bewegen. Beste Möglichkeiten hierzu bot uns das „Lenkergesäß“, eine Energieleitbahn, die sich entlang der Wirbelsäule von der Nase bis zur Schwanzspitze zieht. Wir setzten in sedierender Weise eine Nadel auf Dünndarm 3, um das Lenkergesäß zu öffnen. Dazu stachen wir die Nadel langsam ein, drehten sie gegen den Uhrzeigersinn und zogen sie nach ca. 20 Minuten schnell zurück.

Dann schlossen wir Du Mai indem wir Blase 62 ebenfalls sedierend nadelten. Du Mai ist einer von acht Sondermeridianen und speichert das Yang des Körpers. Wenn er blockiert ist, und wird durch Dünndarm 3 geöffnet, kann die Energie wieder frei fließen. Die beiden genannten Punkte können routinemäßig zum Öffnen des gestauten Energiekanals genutzt werden.

Nachdem die Rückenschmerzen verschwunden waren, fanden wir immer noch den Zustimmungspunkt des Magens Blase 21 sensibel und behandelten deshalb den Punkt Magen 36 tonisierend (Nadel schnell einstechen und im Uhrzeigersinn drehen. Nach ca. 10 Minuten langsam die Nadel herausziehen, indem die Hand die Stelle verschließt, wo die Nadel eben noch saß.).

Schneller Erfolg mit Langzeitwirkung

Eine Woche später kam der Patient fröhlich und frei beweglich zur Kontrolle in die Praxis. Rückenschmerz und Bewegungseinschränkungen waren verschwunden. Der Besitzer erzählte uns, dass „Benny“ wieder ins Auto sprang und auch wieder laut bellte. Insgesamt erschien der Patient ausgeglichen und fröhlich. Um den Effekt der ersten Akupunktur zu stärken, nadelten wir Du Mai und Magen 36 genau wie vorher. Seit der letzten Behandlung ist nun ein halbes Jahr vergangen und unser Patient ist noch immer beschwerdefrei.

Wegen der manifesten Spondylose in seiner Wirbelsäule, die ein *Knochen* Bi Syndrom verursacht wird es wichtig sein, „Benny“ mindestens zwei mal im Jahr prophylaktisch zu untersuchen und zu akupunktieren. Damit soll vermieden werden, dass er wieder Blockaden in den Energieleitbahnen entwickelt.

Ich beschäftige mich nun seit 4 Jahren intensiv mit Akupunktur und bin noch immer begeistert, welche exakten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten sich durch die Traditionelle Chinesische Medizin offenbaren. Und das ohne komplizierte „High-Tech-Medizin“ und teure Medikamente. Trotzdem halten wir es für wichtig, uns und unsere Arbeit immer wieder durch die ursprünglich studierte und angewandte westliche Heilmethode zu überprüfen. Der intensive Austausch mit den behandelnden Haustierärzten ist dazu unabdingbar.

Hat man allerdings erst einmal angefangen, sich mit der Akupunktur und Traditionellen chinesischen Medizin beschäftigen und die ersten Erfolge verbucht, möchte man am liebsten ausschließlich damit behandeln.

Kontakt: Tierärztliches Zentrum für Akupunktur/TCVM Guray/Matern/Traenckner
Dr. Christina Matern, Zusatzbezeichnung Akupunktur, IVAS certified international
acupuncturist, Meilbachstr. 11, 65510 Idstein, Tel. 06082-929612
BTCM.Tiere@t-online.de